

Ordentliche Mitgliederversammlung 2021

Am 05.11.2021 konnte die Vorsitzende Marion Pause berichten, dass Vorstandssitzungen während der Pandemiebeschränkungen erfolgreich online abgehalten wurden. Erfreut zeigte sie sich über den weiteren Zuwachs an Mitgliedern. Sie stellte die aktuell laufenden Projekte und Projektteams unseres Heimatvereins vor: die AG Dorfgeschichte, AG Jugend, AG Umwelt, Heimathaus und Chor. Für die Finanzierung werden Fördermittel beantragt und genutzt. Aktuell läuft die Aufstellung von Informationstafeln im Ort. Die Trägerschaft für den Jugendklub / AG Jugend stellt den Verein vor besondere Herausforderungen. Dafür konnte in Lea Schün eine neue Verantwortliche gewonnen werden. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen soll fortgesetzt und erweitert werden. Der Schatzmeister Enrico Meier stellte sehr anschaulich den Kassenbericht 2020 vor. Geld wurde vor allem durch Fördermittel und Spenden eingenommen. Da die Kassenprüferin keine Beanstandungen feststellte, wurde der Vorstand durch die Anwesenden einstimmig entlastet. Aufgrund von Formfehlern musste über die überarbeitete Satzung erneut abgestimmt werden. Aus den Abteilungen AG Dorfgeschichte und Jugendklub gab es Informationen zu deren Tätigkeit, welche trotz und unter Corona-Beschränkungen fortgeführt worden war.

©Foto und Text: Volker Killisch



Die Vorstandsmitglieder des Altenhainer Heimatvereins e.V.:
Stellvertreterin: Elke Wadewitz Vorsitzende: Dr. Marion Pause
Schatzmeister: Enrico Meier



Adventsfenstersuche in Altenhain auf neuen Wegen.

Die leider notwendigen Einschränkungen, welche helfen sollen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Griff zu bekommen, hatten auch Auswirkungen auf die vielfältigen traditionellen Aktivitäten

der Altenhainer in der Adventszeit. So mussten leider so beliebte Veranstaltungen, wie der Wichtelmarkt, das Adventsbasteln, das Adventskonzert und auch das Vorweihnachtsturnier der Sportjugend abgesagt werden.



© Mirko Walther

Auch die traditionsreiche und beliebte Adventsfenstersuche lief Gefahr, den Corona-Schutzbestimmungen zum Opfer zu fallen. Jedoch wollten die Altenhainer nicht alles davon verloren geben, und tatsächlich fanden die Organisatoren eine kreative Lösung: statt Alle gemeinsam, sollte Jeder für sich oder in Familie, jeweils so wie es das aktuelle Infektionsschutzgesetz gerade zuließ, auf die Suche gehen. Die Adventsfenster wurden also vom Heimatverein trotzdem im Ort verteilt. Im Vorfeld gab es per Bekanntmachung einen Tipp in Rätselform zum Standort. Dort angekommen gab es für die Kinder 'Adventsbriefe', mit einer Wichtelmannsgeschichte und einer kleinen Aufgabe für zuhause, welche sie nach Möglichkeit bis zum folgenden Adventssonntag erfüllen sollten. Davon berichteten diese begeistert in der Kita.



©Volker Killisch

Altenhainer Essern-Blatt



Blatt 01/22

Eine Informationsschrift des Altenhainer Heimatverein e.V.

Was lange währte ...

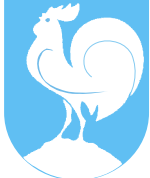
... das sollte doch gut werden,
das wünschten sich Alle und vor allem den Jugendlichen des Altenhainer Jugendclubs, die an diesem Samstag, den 30. Oktober 2021, gekommen waren, ihre Räumlichkeiten offiziell in Nutzung zu nehmen.

Mit viel Enthusiasmus und Energie waren die Jugendlichen in die Renovierungsarbeiten gegangen, um auch eigene Ideen umzusetzen. Viel länger als gedacht, zogen sich Arbeiten, welche von Fachleuten ausgeführt werden mussten. Hier gab es Koordinierungs- und Zeitprobleme, auch Corona-Beschränkungen wurden als Gründe genannt. Später wurde entdeckt, dass sich ein Marder in die Dämmung des Daches eingeknistet hatte. Nun waren plötzlich weitere Sanierungsarbeiten notwendig. Diese lange Zeit barg die Gefahr, das Projekt 'Jugendclub' zu Fall zu bringen. Unterstützt vom Heimatverein aber blieben die Jugendlichen dabei. Und nun kamen auch der Bürgermeister und die LVZ zum Gratulieren.

©Fotos und Text: Volker Killisch



Die nächste Generation
übernimmt!



Liebe Altenhainer, der Namen unseres Dorfes wird an Stellen erwähnt, die wohl nicht selbstverständlich zu erwarten sind. So ist in der vierten Gesamtausgabe der Seume-Werke (Hartknoch 1839) ein Gedicht mit „Zum sechsten August 1800 in Altenhain – Love ist the soul of Love“ überschrieben. Für die aufmerksamen Leser kommen sofort Fragen auf: Wer? Wann? Weshalb? ... Eine Analyse des Textinhaltes wird mit einem Blick in das Altenhainer Kirchenbuch bestätigt, Seume schrieb das Gedicht anlässlich einer Feier am Vorabend der Hochzeit der jüngeren Schwester des Gutsherrn: *Henriette Tugendreich v. Bissing* mit *Johann Heinrich Adolph v. Nehrhoff* Ihr Volker Killisch

Zum sechsten August 1800 in Altenhain

Love is the soul of life

Ich wäre doch
Wohl ein Tonguse,
Wenn meine Muse
Nicht eben noch
In dem Gedränge
Ein Liedchen sänge
Zu Euerm Fest.
Die Presse preßt
Mir armen Wichte
Zwar glühend heiß
Schon vollen Schweiß
Zum Angesichte;
Und dabey läßt
Sich für Gedichte,
Wie Ihr ermeßt,
Und Dichtersachen
Sehr wenig machen.

Auch so ists gut;
So sprech' ich schlichter,
Und nicht als Dichter
In Geistesgluth,
Mit heiterm Muth
Nur kurz und schicklich:
Seyd froh und glücklich!
In Euerm Leben
Wirds Sonnenschein
Und Regen geben;
Da schickt Euch drein!
Es soll nun eben
Nicht anders seyn.
Die Lenze blühen,
Die Sommer glühen,
Der Herbst bringt Wein
Dem Rebenbinder
Und Frucht zum Winter.
So geht und kommt
In Jahr und Stunde,
So wie es frommt,
Die Wechselrunde.

Die Freundlichkeit
Mit Seelenblicke
Hilft dem Geschicke,
Und würzt die Zeit
Mit Lieblichkeit;
Genießt am Glücke
Der Zukunft schon,
Und ruft zurücke
Mit Zauberton,
Was ihr entflohn:
Und die Beschwerde
Der Muttererde
Wird sanft und leicht,
Wenn sie zur Stärke
Im Tagewerke
Die Hände reicht.

Sie sey nun Eure
Euch immer theure
Begleiterin
Durchs Leben hin;
Und Harmonie,
Beseele sie,
und Liebe schirme,
Stets gleich und gleich,
Sie gegen Stürme;
So seyd Ihr reich:
Dann werden Euch
Der Unfall kleiner,
Die Freuden reiner,
Genüsse feiner,
Und Himmelreich
Auch mit Gefährde
Schon diese Erde.



Johann Gottfried Seume
*29.01.1763 †13.6.1810

Grafik: Eckhard Klöthe, Beucha, 2011

QUELLE [= zugleich ERSTDRUCK (d')]:

J. G. Seume's | sämtliche Werke. | Vierte rechtmäßige Gesamtausgabe | in acht Bänden. | Siebenter Band. | Leipzig, | Joh. Friedr. Hartknoch. | 1839. [Nr. 97; S.345-348] [Fraktur]

Um 1937 legte der damalige Lehrer Wilhelm Nolte für Altenhain eine weltliche Dorfchronik an. Am 29. Januar 1938 notierte er darin:

„Anlässlich der Gedenkfeiern an J. G. Seume machte mich in einem Gespräch über Seumes Beziehungen zu Altenhain Herr Dr. Bode, Grimma auf ein Gedicht aufmerksam, das Seume auf die Familie des damaligen Altenhainer Patrons v. Bissing verfaßt hat. Wir wissen, dass Seume in seiner Grimmaer Zeit ein gern gesehener Gast auf dem Rittergut Altenhain gewesen ist. Jetzt haben wir noch die Genugtuung zu wissen, dass der Name unsres Heimatdorfes in der Ausgabe sämtlicher Werke dieses bekannten Weltwanderers Platz gefunden hat. (...)“

© Chronik Altenhain, Nolte / Augustin, Kirchenarchiv Trebsen

Im Februar 1938 erschien in der Zeitung „Die Grimmaer Pflege“, in der Nummer 2 des Jahres, ein von Lehrer Wilhelm Nolte verfasster Text: „Wie die Familie Bissing nach Altenhain kam“. In diesem ist, u.a., zu lesen:

„(...) Die freundschaftlichen Beziehungen Seumes zur Familie von Bissing haben übrigens ihren dichterischen Niederschlag gefunden in einem Gedicht Seumes, das er überschrieben hat: „Zum 6. August 1800 in Altenhain“. Es beginnt mit den Worten: Ich wäre doch / wohl ein Tonguse [richtig: Tonguse], / Wenn meine Muse / nicht eben noch / In dem Gedränge / ein Liedchen sänge / Zu eurem Fest.“ (...) Dieses Fest war eine Hochzeit im Hause Bissing: am 7. August 1800 wurde Henriette Tugendreich v. Bissing, die jüngste Tochter des Fr. Leopold v. Bissing (†1790) in Altenhain durch Ortspfarrer J.G. Anton mit dem Premierleutnant Joh. Heinrich v. Nehrhoff getraut. (...)“

© Die Grimmaer Pflege, Nachrichten für Grimma, Nr.2, Februar 1938, Seite 4, Archiv Göschenhaus Hohnstätt

Am 12. Mai 2012 sprach der Leiter des Göschenhauses, Herr Thorsten Bolte, in seinem Altenhainer Vortrag aus Anlass der 210jährigen Wiederkehr der Wanderung nach Syrakus, auch über die Umstände der Entstehung des Gedichtes. Er sagte, dass Seume, der als Korrektor im Verlag Göschen arbeitete, an diesen Tagen einen wichtigen Druckauftrag betreuen musste, so nicht persönlich am Fest teilnehmen konnte und wahrscheinlich deshalb seine Glückwünsche samt Gedicht in einem Brief sandte. Worauf auch die, für Seumes Verhältnisse, ungewöhnliche Kürze des Gedichtes ein weiterer Hinweis sein könnte. Zugleich ein möglicher Grund dafür, dass erst 1839, knapp 30 Jahre nach dessen Tod, in der vierten Gesamtausgabe der Werke Seumes der Erstdruck des Gedichtes erfolgte. Volker Killisch, 01/2022

